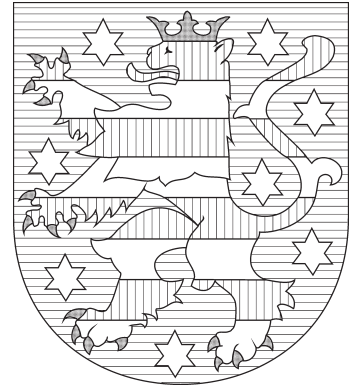


Thüringer STAATSANZEIGER

Nr. 2/2012

Montag, 9. Januar 2012

22. Jahrgang



Gutshäuser im Kyffhäuserkreis – alte Grundmauern in neuem Glanz

Im nördlichen Teil des „grünen Herzens“ Deutschlands erstreckt sich eingebettet zwischen Harz und Thüringer Wald der Kyffhäuserkreis. Ein Kreis, der seinen Namen dem bekannten Kyffhäuserdenkmal verdankt. Wer jetzt aber der Annahme ist, dass dies das einzig Sehenswerte im Kyffhäuserkreis ist, der liegt falsch.

Das Kreisareal ist ein fruchtbares und uraltes Siedlungsland, das durch große landwirtschaftliche Flächen geprägt ist. Hier entstanden Anfang des 18. Jahrhunderts Gutshäuser, welche bis in die heutige Zeit überdauert haben. Sie erstrahlen inzwischen in neuem Glanz, ohne jedoch ihren ursprünglichen Charme verloren zu haben.

Bendeleben, Braunsroda und Mönchpiffel sind mit Sicherheit Orte im Kyffhäuserkreis, welche aufgrund ihrer teilweise jahrhundertelangen Geschichte ihrer Gutshäuser einen Besuch wert sind.

Das Landratsamt des Kyffhäuserkreises wird diese Gutshäuser, welche aus der Geschichte des Landkreises nicht wegzudenken sind und welche ihren Beitrag als touristische Anziehungspunkte, Beispiele landwirtschaftlicher Nutzung als auch Begegnungsstätten der einheimischen Bürger darstellen, auf der Internationalen Grünen Woche in Berlin vorstellen.

In der Zeit vom 20. bis 29. Januar 2012 kann der Stand des Kyffhäuserkreises besucht werden. Interessierte Besucher können hier Produkte aus der Kyffhäuserregion probieren und selbstverständlich auch erwerben, sie können sich mit den Handwerken, welche auf den Gütern noch heute praktiziert werden, vertraut machen und sich so einen ersten oder vielleicht auch zweiten Eindruck von der Kyffhäuserregion verschaffen.

(Fortsetzung letzte Seite)

Kyffhäuserkreis auf der Grünen Woche 2012 vertreten



Kyffhäuserdenkmal

Foto: Landratsamt Kyffhäuserkreis

(Fortsetzung von Titelseite)

Die weltgrößte Messe für Ernährung, Landwirtschaft und Gartenbau ist eine hervorragende Plattform und Möglichkeit für den Kyffhäuserkreis, seine Gutshäuser als auch seine weiteren Sehenswürdigkeiten wie z. B. das Kyffhäuserdenkmal, das Panoramamuseum, die Barbarossahöhle als auch das Erlebnisbergwerk Sondershausen vorzustellen und so einem breiten Publikum seine Attraktionen darzubieten.

Nachfolgend eine kurze Beschreibung bzw. Historie der Gutshäuser des Kyffhäuserkreises in Bendeleben, Braunsroda und Mönchpfffel.



Gut Bendeleben

Gut Bendeleben

Eine frühe geschichtliche Erwähnung findet das Gelände des heutigen Gutes bereits mit der Errichtung einer Ritterburg um das Jahr 1340. Anfang des 18. Jahrhunderts verfiel die Burg zusehens. Nach mehreren Eigentümerwechseln erwarb Johann Jakob von Uckermann 1763 das Gut. Nach dem Abriss der Burg errichtete er das Uckermannsche Schloss, erweiterte den Schlosspark, baute die Orangerie und gestaltete den Lustgarten neu. Mit weiteren Barockbauten prägen sie bis heute das Ortsbild maßgeblich. Im Jahre 1926 begann das Gut mit der Pflanzenzucht. Einige Sorten, insbesondere die „Bendelebener Luzerne“, erlangten in den darauf folgenden Jahren internationale Bedeutung.

Nach der politischen Wende erwirbt 1991 die Alteigentümerin Alexandra Gräfin von Arnim gemeinsam mit Thomas Graf das Gut von der Treuhand. Seitdem wird das Gut Bendeleben als GbR geführt. Im Zuge der Sanierung der Gutsanlage wurde in den Jahren von 2000 bis 2010 durch die Thüringer Landentwicklungsverwaltung über das Förderprogramm der Dorferneuerung eine Vielzahl von Maßnahmen gefördert.

Heute präsentiert sich das Gut Bendeleben als moderner Landwirtschaftsbetrieb mit biologischer Mutterkuhhaltung. Das Ensemble lädt mit den neuen Ferienwohnungen zu idyllischen Ferien auf dem Lande ein.

Gutshaus von Bismarck

Das Gutshaus von Bismarck ist seit über 350 Jahren im Familienbesitz und steht als ehemaliges Rittergut Braunsroda heute unter Denkmalschutz. Im Jahre 1722 wurde das barocke Gutshaus erbaut und in den letzten 20 Jahren liebevoll und detailgetreu von den jetzigen Eigentümern restauriert und in eine lebendige und vielfältige Nutzung gebracht.

Gutshäuser im Kyffhäuserkreis – alte Grundmauern in neuem Glanz

1945 erfolgte die Enteignung der Familie Hans von Trebra, die binnen einer Stunde das Gut verlassen musste. Der Enkel Georg von Bismarck, der die Flucht miterleben musste, pachtete 1992 zunächst das Gut mit den landwirtschaftlichen Flächen von der Treuhandanstalt und gründete einen landwirtschaftlichen Öko-Betrieb. Im Jahr 1998 erwarb das Ehepaar Georg und Kristin von Bismarck das Gutshaus.

Heute präsentiert sich der Gutshof lebendig und aktiv. Die Gastwirtschaft mit Café und Biergarten lädt zu kulinarischen Genüssen ein, der Gutshof insgesamt zu „Ferien auf dem Bauernhof“ im Thüringer Land. Der Öko-Gutsbetrieb setzt die Tradition der Landwirtschaft fort und auf dem regionalen Bauernmarkt können regionale Produkte und saisonale Köstlichkeiten erworben werden. Braunsroda wird gern auch das „Tor zur Hohen Schrecke“ bezeichnet, wobei der Gutshof einen guten Ausgangspunkt für Unternehmungen aller Art bildet.



Gut Braunsroda

Historisches Klostergut Mönchpfffel – Garten der Mönche

Tradition und Fortschritt werden im Klostergut Mönchpfffel beispielgebend miteinander verbunden.

Die Anlage des Klostergutes ist das Ergebnis einer über Jahrhunderte andauernden kontinuierlichen Entwicklung eines großen landwirtschaftlichen Betriebs. Beginnend mit der Gründung der Grangie um 1200 erfolgte ein ständiger Ausbau der Anlage.

In der Zeit von 1741 bis 1920 ist der Klosterhof Kammergut des Herzogtums Sachsen-Weimar-Eisenach und wird von der Familie Lüttich als Pächter geführt. 1920 geht es für 15 Jahre in Thüringisches Staatsgut über, bevor es 1991 durch die LPG mit Tier- und Pflanzenproduktion zum Volksgut wird.

Gisela Husemann Verlag e. Kfr.
Wartburgstraße 6, 99817 Eisenach
PVSt, Deutsche Post AG, Entgelt bezahlt

F 11297

Das historische Ensemble wird seit 1995 durch das Klostergut Mönchpfffel und Verbundunternehmen bewirtschaftet. Auf 241 ha werden Mostäpfel und auf 50 ha schwarze Johannisbeeren angebaut. Aus den Früchten werden hochwertige Produkte, wie z. B. Fruchtaufstriche, Senf, Essig und Prosecco mit Cassisnote und Fruchtsäfte hergestellt. Die Produkte werden bundesweit über Verkaufsstellen, Hotels und Restaurants vertrieben.

Im Jahr 1205 findet Mönchpfffel Erwähnung als Grangie (Klosterhof oder klösterlicher Wirtschaftshof) des Zisterzienserklosters Walkenried/Harz. Heute wird das dorfprägende Areal, das fast unverändert erhalten blieb, für Feste, saisonale Märkte und Veranstaltungen im Klosterhof sowie im ehemaligen Ochsenstall genutzt. Das heutige Klostergut ist das Ergebnis einer kontinuierlichen, Jahrhunderte währenden Entwicklung und der behutsamen Sanierung der letzten Jahre.

Im Ochsenstall informiert das historische Heimatmuseum des 1997 gegründeten Heimatvereins Mönchpfffel-Nikolausrieth über die Geschichte des Klostergutes und des Dorfes.

Die Instrumente der Landentwicklung, wie die Revitalisierung und die Dorferneuerung, kamen hier zum Einsatz.

Die Gemeinde Mönchpfffel-Nikolausrieth wurde durch das Thüringer Ministerium für Landwirtschaft, Forsten, Umwelt und Naturschutz für den Zeitraum von 2010 bis 2014 als Förderschwerpunkt der Dorferneuerung anerkannt, so dass das Klostergut auch in den kommenden Jahren bei der Entwicklung unterstützt werden kann.

Die Entwicklung des Klostergutes Mönchpfffel wurde und wird weiterhin unterstützt mit Fördergeldern aus dem LEADER-Programm und repräsentiert durch den vielfältigen Einsatz von Förderinstrumentarien die erfolgreiche Landentwicklung in Thüringen.



Klostergut Fotos: Landratsamt Kyffhäuserkreis